

# Kommunales Kino, Groß-Gerau,

## November 2021

Träger des Kommunalen Kinos Groß-Gerau sind der VHS-Freundeskreis, der Magistrat der Kreisstadt und der DGB-Ortsverband. Die Leitung und Programmgestaltung liegen in den Händen von Walter Seeger. Organisation der Filme: Anja Wenz (Lichtspielhaus).

Das Kommunale Kino bringt besonders ausgezeichnete und hervorragende Filme auf die große Leinwand. Dies können aktuelle Filme, Filmklassiker, Meilensteine der Filmgeschichte, opulente visuelle Werke, kritische Dokumentationen oder richtige Geheimtipps sein. Gezeigt werden sie jeweils dienstags um 17.45 Uhr und um 20.15 Uhr im Lichtspielhaus, Mittelstraße 2, Ecke Darmstädter Straße. Der Eintritt beträgt 5,50 Euro. Mitglieder im VHS-Freundeskreis zahlen nur 4 Euro.

Das ausführliche Programm liegt in gedruckter Form im Lichtspielhaus und an mehreren zentralen Stellen in Groß-Gerau aus.

30. November

## The Father

Der unabhängige Anthony (Anthony Hopkins) lehnt auch im Alter und zunehmend von Demenz geplagt jegliche Hilfe von seiner Tochter Anne (Olivia Colman) ab. Diese Hilfe wird aber unabdingbar, als Anne beschließt, mit ihrem Mann Paul (Rufus Sewell) nach Paris zu ziehen, und Anthony somit allein in der Wohnung zurückbleiben müsste, in der Anne und Paul mit ihm leben. Dass das nicht funktionieren wird, wird schon daran deutlich, dass Anthony immer wieder sehr durcheinanderkommt. Er wundert sich etwa über den unbekanntenen Mann (Mark Gatiss), der auf einmal im Wohnzimmer sitzt und behauptet, sein Schwiegersohn Paul zu sein. Und selbst die Frau (Olivia Williams), die kurz darauf nach Hause kommt und behauptet seine Tochter Anne zu sein, erkennt er nicht. Die Pflegerin Laura (Imogen Poots) soll Anthony helfen, doch auch wenn er sich anfangs charmant gibt: Er hat bereits zuvor andere Pflegerinnen mit seinen Stimmungsschwankungen vergrault.

Der französische Schriftsteller und Theater-Regisseur Florian Zeller hat sich in den vergangenen Jahren den Ruf als aktuell bedeutendster Dramatiker erarbeitet. Seine Stücke und ihre Aufführungen werden gefeiert. Mit „The Father“ legt Zeller nun sein Kinodebüt als Regisseur vor – basierend auf seinem gleichnamigen Theaterstück „Le Père“, das nach seiner Premiere 2012 weltweit aufgeführt und mit Preisen überhäuft wurde. Zeller nutzt die spezifischen Mittel des Kinos, um uns Demenz so eindringlich darzustellen, wie es kaum jemand bislang in einem Film geschafft hat.

Ausgezeichnet mit dem ‚Oscar‘ für den besten Hauptdarsteller und das beste Drehbuch.

Großbritannien 2020, Länge 98 Minuten, freigegeben ab 6 Jahren.